

# Hohe Gehälter für Kammerchefs

**VERDIENST** Hamburger IHK-Manager verdient 475 000 Euro – Transparenzdebatte auch in Köln

VON CORINNA SCHULZ

**Köln.** Als eine der ersten großen Industrie- und Handelskammern hat die IHK Hamburg das Gehalt ihres Hauptgeschäftsführers veröffentlicht. Die Mitglieder des kammerkritischen Bündnisses „Die Kammer sind wir!“ hatten sich mit ihrer Forderung nach Offenlegung durchgesetzt. Es war ein Vorgang, der für viel Aufsehen gesorgt hat – nicht nur innerhalb der Kammern.

Die Hamburger Unternehmerschaft weiß nun, mit welchem Salär ihr Hauptgeschäftsführer Hans-Jörg Schmidt-Trenz nach Hause geht. Er bezieht ein festes Gehalt in Höhe von 370 000 Euro. Hinzu kommen bis zu 105 000 Euro an Tantiemen, die von der Erfüllung der sogenannten Jahresaktivitätenplanung abhängen, und eine betriebliche Altersvorsorge von 47 Prozent des letzten Grundgehalts.

Die üppigen Bezüge sorgen seitdem bundesweit für Diskussionen. Der Chef des Bundesverbandes für freie Kammern (bffk), Kai Boeddinghaus, etwa nennt die Besoldung „obszön“. Wie bei vielen öffentlichen oder halböffentlichen Institutionen stehe der Vorwurf der Selbstbedienungsmentalität im Raum. Dabei seien die Kammern zu einem wirtschaftlichen, also sparsamen Umgang mit den Pflichtbeiträgen ihrer Mitglieder

angehalten, erläuterte Boeddinghaus.

In den Kölner Kammern gibt man sich beim Thema zurückhaltend. „Wir haben ein klares Commitment und halten uns an die Linie unserer Dachorganisation des DIHK, die vorgibt, die Bezüge der Geschäftsführung in Summe auszuweisen“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Ulf Reichardt, der die Geschicke der Kölner Kammer mit rund 205 Mitarbeitern seit 2012 leitet und zuvor unter anderem für Thyssen-Krupp gearbeitet hat. Man müsse bei der Betrachtung der Gehälter berücksichtigen, dass die Anforderungen und Erwartungen an das Führungspersonal in den jeweiligen Kammern unterschiedlich seien, so Reichardt. In Köln verdient die Führungsmannschaft mit 10,75 Stellen Stand Ende 2014 rund 1,45 Millionen Euro – im Schnitt knapp 135 000 Euro pro Person.

Auch die Kölner Handwerkskammer weist mittlerweile wie auch die anderen sechs Kammern in NRW die Summe der Gehälter aus. Das 14-köpfige Führungsteam um Hauptgeschäftsführer Ortwin Weltrich verdiente zusammen 1,18 Millionen Euro – also im Schnitt knapp 85 000 Euro pro Person. Weltrich verweist auf die relevanten Märkte für Führungskräfte und sieht als Referenzmaßstab die

Bezahlung in öffentlichen Unternehmen.

Sowohl bei den Kölner Handwerkern als auch in der Unternehmenschaft der Stadt gibt es mittlerweile Stimmen, die eine Offenlegung begrüßen würden. Namentlich zitieren lassen möchte sich zwar keiner, allerdings ist die Kernaussage bei allen Befragten sehr ähnlich: Eine Offenlegung würde von den Mitgliedsunterneh-

**„Kammern haben sichere Beitragseinnahmen und tragen kein wirtschaftliches Risiko“**

Hans Herbert von Arnim

men eher honoriert als Geheimniskrämerei, weil es gerade ihre Pflichtbeiträge sind, die die Arbeit der Kammern und damit auch ihre Führung finanzieren.

Bislang legen in Deutschland bereits Dax-Konzerne, Krankenkassen, aber auch viele kommunale Unternehmen wie etwa in Köln (siehe Tabelle) die Gehälter ihrer Führungskräfte offen. Jüngst sorgte die Veröffentlichung der Gehälter der Sparkassenchefs in NRW erneut für kontroverse Debatten.

Aber welcher Maßstab soll für die Bemessung des Gehalts im Falle der Kammern gelten? Martin

von Hören, Mitglied der Geschäftsleitung bei der Personalberatung Kienbaum, hat Erfahrung bei der Vergütung von Führungskräften im Kammerwesen. „Grundsätzlich sollte sich ein Gehalt nach der Größe der Institution richten, nach dem Umfang und der Komplexität der Aufgaben und der Verantwortung.“ Seiner Auffassung nach sollten sich die Gehälter deshalb an öffentlichen Unternehmen in vergleichbarer Größe oder dem Gehalt eines Geschäftsführers einer mittelständischen Firma orientieren. Besonders für die Anwerbung von Führungskräften aus der freien Wirtschaft mit Managementqualitäten sei eine angemessene Bezahlung weiterhin wesentlich.

Eine Einschätzung, der der renommierte Verwaltungsrechtler Hans Herbert von Arnim widerspricht. Kammern hätten gesicherte Beitragseinnahmen und trügen keinerlei wirtschaftliches Risiko. „Unternehmen hingegen müssen sich am Markt behaupten.“ Deshalb müssten als Referenzgröße Positionen herangezogen werden, die ebenfalls aus Zwangsabgaben, insbesondere Steuergeldern, finanziert werden. „Wenn man dann betrachtet, dass Hamburgs Oberbürgermeister Olaf Scholz rund 170 000 Euro verdient, der Kammerhauptgeschäftsführer aber 475 000 Euro, dann sticht dieses krasse Missverhältnis doch ins Auge“, so von Arnim.

Sowohl von Arnim als auch von Hören plädieren allerdings für eine Offenlegung der Gehälter. „Die Kammern finanzieren sich über Zwangsbeiträge ihrer Mitglieder, die nicht frei entscheiden können, ob sie der IHK oder der Handwerkskammer angehören. Vor diesem Hintergrund ist Transparenz über den Umgang mit Kammergeldern unbedingt erforderlich“, so von Arnim. Das Argument des Datenschutzes, das von den Kammern und ihren jeweiligen Dachverbänden ins Feld geführt werde, könne nicht gelten. „Das öffentliche Interesse ist hier höher einzustufen als die verständlichen Belange der Betroffenen“, sagt von Hören.

## Präsidium entscheidet

Über die genaue Höhe der Hauptgeschäftsführer-Bezüge der Kammern entscheidet das ehrenamtliche Präsidium. Im Vergleich zur gesamten Führungsmannschaft verdient der Hauptgeschäftsführer in der Regel bedeutend mehr.

Die Kammern sind bislang zurückhaltend, wenn es um Transparenz der Entgelte geht. Die Industrie- und Handelskammern veröffentlichen im Internet die Summe der Bezüge. Im Handwerk machen nur wenige Kammern – wie etwa in Nordrhein-Westfalen – überhaupt Gehaltsangaben in Summe. (cos)

## Gehälter der Chefs stadtnaher Unternehmen

Angaben in Euro

	Fest	Variabel	Sonstiges	Summe
KVB: Jürgen Fenske (3200 Mitarbeiter)	275 800	99 000	12 600	387 400
Flughafen Köln-Bonn: Michael Garvens (1829 Mitarbeiter)	255 000	148 000	25 000	428 000
AWB: Peter Moore (1668 Mitarbeiter)	187 200	85 000	14 200	286 400
Köln-Bäder: Berthold Schmitt (260 Mitarbeiter)	148 800	49 500	43 400	241 700
Rheinenergie: Dieter Steinkamp (3150 Mitarbeiter)	448 200	254 887	25 100	728 200
Köln-Messe: Gerald Böse (rund 700 Mitarbeiter)	360 000	291 000	96 545	747 545

Quelle: Geschäftsberichte